

89 Simmelsberg

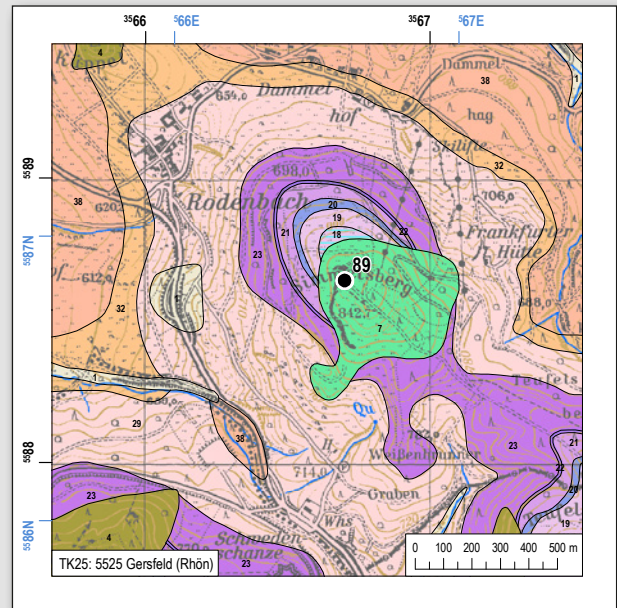
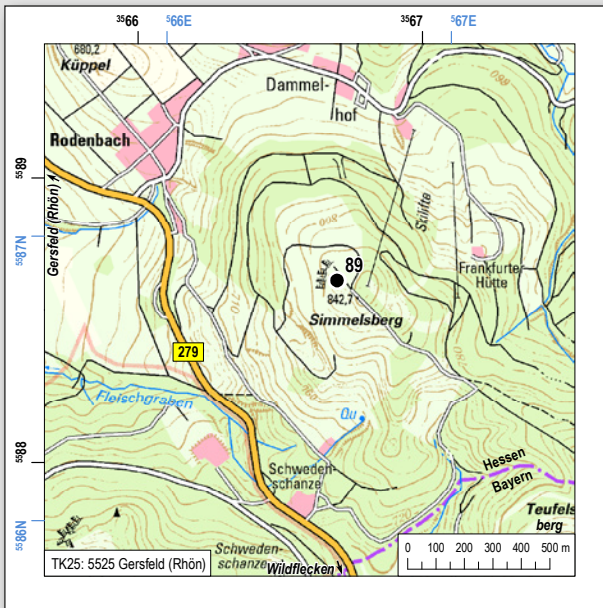
Gersfeld (Rhön) - Rodenbach

Ein etwa 300 m langer Klippenzug markiert am Simmelsberg die Auflösung der Decken der Langen Rhön im Südwesten.



Einzelsäulen mit einem Durchmesser von mehr als einem Meter und seigerer Stellung weisen das Vorkommen als Relikt einer ehemals größeren Decke aus.





Aufschluss:	Klippen
Gestein:	Alkalibasalt
TK 25:	5525 Gersfeld (Rhön)
Lage:	R: 35 66 700, H: 55 88 640
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Gersfeld (Rhön) - Rodenbach
Status:	ungeschützt

Beschreibung:

Zugang: Der Simmelsberg ist von der B279, Gersfeld–Weissenbrunn, von der Passhöhe an der Schwedenschanze aus, gut zu erreichen. Von dort nach Nordnordost knickt der Fahrweg nach 200 m nach Nordwesten (links) ab. Zunächst am Waldrand entlang, zweigt nach weiteren 500 m ein Weg nach Nordnordost (rechts) ab. Von diesem geht nach etwa 250 m (am Waldrand) ein weiterer Weg Richtung Südosten (nochmals rechts) ab. In Verlängerung dieses Wegs, nach ca. 450 m, führt ein um die Nord-Richtung alternierender Trampelpfad auf den Simmelsberg. Alternativ führt auch ein Weg ab dem Parkplatz Dammelhof unweit der Skilifte von Norden auf den Simmelsberg.

Der Simmelsberg (842,7 m ü. NN) gehört zur Langen Rhön und liegt dort, wo sich die Basaltdecken im Südwesten allmählich auflösen. Er bildet ein flaches Plateau mit einer auffälligen Kante an der West- bis Südwest-Seite. Hier lässt sich die Auflösung der Decken, die auf etwa 300 m Länge durch einen Klippenzug mar-

kiert wird, sehr gut studieren. Dicke Einzelsäulen aus Alkalibasalt mit Durchmessern von 1 m und mehr und weitgehend seigerer Stellung weisen das Vorkommen als Rest einer ehemals größeren Decke aus. An Querklüften sind die Säulen zu großen Blöcken zerfallen und teilweise gegeneinander verkippt, oft gleiten sie auch die Böschung hinab und führen so zu einer weit streuenden groben Blockhalde.

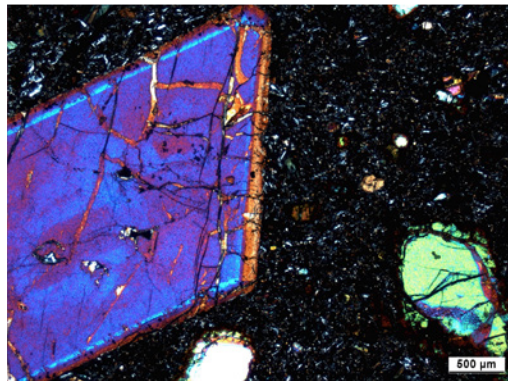
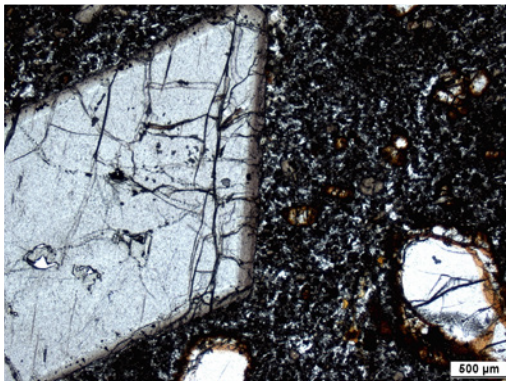
Am Simmelsberg liegen die Basaltdecken auf der früheren Geländeoberfläche aus Schichten des Oberen Buntsandsteins bis Unteren Muschelkalks (Röt bis Schaumkalk). Die sedimentäre Schichtenfolge fällt mit 30° nach Nordosten ein und ist in den tieferen Bereichen des Nord- und Westabhangs relativ gut aufgeschlossen, der Untere Muschelkalk steht dort noch in kleineren verfallenen Steinbrüchen an.

Der Alkalibasalt ist reich an bis zu 1 mm großen Olivineinsprenglingen. Diese zeigen, wie auch die Olivine der sehr feinkörnigen Grundmasse, eine beginnende Iddingsitisierung. Hinzu kommen als Einsprenglinge wenige, mehrere Millimeter große Klinopyroxene, die sich durch einen Zonarbau mit Titananreicherung auszeichnen.

Der Simmelsberg ist mit einer Schutzhütte (Frankfurter Hütte), einem Rastplatz und an seiner Nordflanke mit Skiliften ausgestattet. Auf dem Plateau des Simmelsbergs wird außerdem Modellflug betrieben. Hierfür werden die Wiesen im Norden und Westen gemäht,



Durch eine abwärts gleitende Bewegung sind die Säulen teilweise gegeneinander verkippt ...
... und weit über den Hang verstreut.



Dünnschliffaufnahmen des Alkalibasalts: Großer Klinopyroxen-Einsprengling mit Zonarbau neben etwas kleineren Olivin-Einsprenglingen mit beginnender Iddingsitisierung in einer Grundmasse aus iddingsitisiertem Olivin, Klinopyroxen, wenig Plagioklas und Erzmineralen.

was der Hochfläche einen parkartigen Charakter und dem Geotop eine besondere Note verleiht. Mit seinen rd. 840 m Höhe ist der Simmelsberg ein wunderschöner Aussichtsberg, von dessen Plateau aus sich der Blick bis weit in die Bayerische Rhön, den Kessel von Gersfeld, die Vorrhön, aber auch nach Norden am besten genießen lässt.

Literatur:

- BÜCKING, H. (1909): Erl. geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld: 43 S.; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].
- BÜCKING, H. (1910): Geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].